

WIR!

Unser
aktuelles
Magazin

MARIEN

Ein Verbund der Alexianer und der
Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen

Ausgabe 02/2025



Zwei neue Knie und zwei neue Hüften

Dr. med. Klaus-Ulrich Borggrefe und Markus Apfelbaum
vertrauen sich Dr. med. Thomas Quandel an

Dank OP wieder mobil

Susanne Hentschel litt an einer
Senkung von Blase und Gebärmutter

BiBiG-Jubiläum

100 Jahre Krankenpflege-
schule am MARIEN

Tag der Pflege

Fotobox-Impressionen
vom 12. Mai

Zwei neue Knie und zwei neue Hüften: Wenn Fachleute zu Patienten werden

Dr. med. Klaus-Ulrich Borggrefe und Markus Apfelbaum vertrauen sich Dr. med. Thomas Quandel an



Dr. med. Thomas Quandel

Für **Dr. med. Thomas Quandel** (Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wiederherstellungschirurgie) ist es keine große Sache: „Ich gebe immer mein Bestes, egal wer sich von mir behandeln lässt“, unterstreicht der Chefarzt souverän. Aber dennoch handelt es sich bei den zwei „prominenten“ Patienten, von denen die Rede ist, nicht um alltägliche Fälle, denn erstens sind sie vom Fach und zweitens haben sie jeweils zwei neue Gelenke bekommen. Die Rede ist von **Markus Apfelbaum** (Sportwissenschaftler, Reha-Experte und seit 30 Jahren Leiter des Ambulanten Rehasentrums am MARIEN) und von **Dr. med. Klaus-Ulrich Borggrefe**, der von 1985 bis 2013 Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie im Marienhospital Aachen war.

Markus Apfelbaum hat im Dezember 2022 und im Januar 2024 jeweils eine neue Hüfte von Dr. Quandel eingesetzt

bekommen. Bei Dr. Borggrefe waren es nicht die Hüften, die Probleme gemacht haben, sondern die Knie. Dem 77-Jährigen wurden im März 2025 und im Mai 2025 zwei neue Knieprothesen eingesetzt.

Bei der Abschlussvisite treffen sich die langjährigen Weggefährten Dr. Borggrefe und Markus Apfelbaum mit ihrem Operateur Dr. Quandel und sind sich einig: „Besser hätte es für uns nicht laufen können. Dr. Quandel ist ein Top-Operateur, er strahlt eine unglaubliche Ruhe aus und behandelt uns mit der gleichen Professionalität wie alle seine Patientinnen und Patienten auch, das wertschätzen wir sehr. Und die Resultate sind exzellent wie aus dem Lehrbuch“, resümieren die beiden zufrieden.

Für Markus Apfelbaum lag der Weg ins MARIEN buchstäblich auf der Hand, denn er ist hier an allen Werktagen als Sporttherapeut im Einsatz. Für Dr. Borggrefe jedoch war es nicht

selbstverständlich, da er seit vielen Jahren mit seiner Frau in Essen lebt. „Auch, wenn ich seit zwölf Jahren nicht mehr bei euch arbeite, habe ich meine Ohren und Augen stets hier behalten“, scherzt der Ruheständler. „Ich bin 50 Jahre Arzt und 28 Jahre davon war ich in Burtscheid im Einsatz, diesen „Stallgeruch“ wird man nicht mehr los und da kommt man gerne wieder. Wenn es sein muss, eben auch als Patient.“

Aus seiner aktiven Zeit kennen Dr. Quandel und Dr. Borggrefe sich nicht mehr, denn Chefarzt wurde Dr. Quandel im Jahr 2017, vier Jahre nach dem Ausscheiden von „Bo“, wie er von allen liebevoll genannt wurde. Trotzdem ist der Funke direkt übersprungen. „Meine Entscheidung, Dr. Quandel als Operateur zu wählen, war beim ersten Mal richtig und beim zweiten Mal auch“, unterstreicht Dr. Borggrefe bei seiner Entlassung. „Jede und jeder ist bei ihm in den besten Händen.“



Der Blick zurück: Markus Apfelbaum und Dr. med. Klaus-Ulrich Borggrefe erzählen von ihrer Krankengeschichte



Markus Apfelbaum
Leiter des Ambulanten
Rehasentrums am
MARIEN

Markus Apfelbaum wurde 1966 geboren. 1990 wurde bei ihm durch Zufall eine beidseitige Hüftdysplasie festgestellt. Dabei handelt es sich um eine angeborene Fehlbildung der Hüftpfanne. „Als die Diagnose kam, war ich 24 Jahre alt, Läufer und Fußballer. Ich war mir darüber bewusst, was das in Zukunft für mich bedeutet, denn durch die Dysplasie verschleißten die Hüften schneller. Schweren Herzens habe ich mit dem Fußballspielen und Laufen aufgehört und mich aufs Rad geschwungen.“

Mir ging es viele Jahre gut, aber dann ging es 2022 auf einmal ganz schnell. Mein Übungsprogramm half nicht mehr und auch der Besuch in der Physiotherapie konnte die zunehmende Bewegungseinschränkung nicht stoppen“, erzählt der zweifache Familienvater. „Als ich mich beim Pilze sammeln nicht mehr bücken konnte und mir in der Mittagspause überlegt habe, ob ich die kurze Strecke bis zum Mitarbeiterrestaurant gehe, wusste ich, es muss was passieren.“

Kurzerhand hat er sich in die Obhut von Dr. Quandel und seinem Team begeben und bekam 2022 (links) und 2024 (rechts) ein künstliches Hüftgelenk. „Das Ergebnis ist für mich phänomenal, ich kann alles wieder machen, habe sogar Bewegungsmöglichkeiten, die ich zuvor nie hatte, meine Innenrotation ist zurück, ich kann im Schneidersitz sitzen und meiner größten Leidenschaft nachgehen: Dem Rennrad- und Mountainbike fahren“, freut sich der 58-Jährige. Die Rede ist dabei nicht von ein paar Metern radeln, sondern von „Extremsport“. Markus Apfelbaum legt pro Woche sage und schreibe bis zu 20 Stunden auf dem Rennrad zurück und fährt dabei in der Spitze 500 Kilometer! Aktuell trainiert er für den Mittelgebirgs-Classic 2025, bei der in vier Tagen 1.000 km auf dem Rennrad auf dem Programm stehen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei, lieber Herr Apfelbaum!



Dr. med. Klaus-Ulrich
Borggrefe
Ehemaliger Chefarzt der
Orthopädie und Unfall-
chirurgie im MARIEN

„Ich hatte 25 Jahre lang Knieprobleme, aber als ich beim letzten Urlaub mit meiner Frau die Akropolis in Athen nicht mehr besteigen konnte, habe ich kapituliert“, erzählt **Dr. Borggrefe** humorvoll. Die Ursachen für die Schmerzen und Bewegungseinschränkungen sind bei ihm auf eine Arthrose in beiden Knien zurückzuführen. „Schon meine Mutter und auch meine Schwester hatten mit Gelenkproblemen zu kämpfen“, bedauert der 77-Jährige. „Auch wenn ich überzeugter Endoprothetiker bin und schon 1975 die erste Prothese implantiert habe, so habe ich mich lange vor einer OP gedrückt“, gibt Dr. Borggrefe zu. „Doch für meine vier Kinder und acht Enkel wollte ich meine Beweglichkeit und Flexibilität wiedererlangen. Außerdem stehe ich viel zu gerne auf dem Golfplatz oder bin mit meinem Streichquartett auf Tournee, um mich wegen Schmerzen einzuschränken.“

Der Vorsatz ist geglückt, beide OPs sind ausgezeichnet verlaufen, die Probleme sind passé und die Mobilität ist zurück. „Ich habe nicht nur einmal, sondern sogar zweimal die richtige Entscheidung getroffen. Dr. Quandel ist ein guter Mann, ich würde mich ihm immer wieder anvertrauen“, lobt Dr. Borggrefe seinen Nachfolger.

Über das Wiedersehen mit ihrem ehemaligen Chef war nicht nur Schwester Beate von der MP1 entzückt. Auch Dr. Borggrefe freute sich sichtlich über den herzlichen Empfang und die liebevolle Betreuung im MARIENplus. „Eine tolle neue Station habt Ihr hier“, sagt der Wahl-Essener beim Abschied. In ein paar Wochen kommt er zur Nachkontrolle bei Dr. Quandel. Sein persönliches Rehaprogramm hat er sich von Markus Apfelbaum zusammenstellen lassen und trainiert täglich. „Mit den zusätzlichen drei Physiotherapiesitzungen pro Woche bin ich gut versorgt. In sechs Wochen stehe ich wieder auf dem Golfplatz“, ist der ehemalige Chefarzt optimistisch.

Wir wünschen Ihnen gute Genesung und freuen uns, Sie bald wiederzusehen, lieber Herr Dr. Borggrefe!

„Jetzt traue ich mich wieder raus“

Susanne Hentschel litt an einer Senkung von Blase und Gebärmutter - OP machte sie wieder mobil



Wegen des andauernden Harndrangs verkroch sich Susanne Hentschel zu Hause. Eine Kombi-Operation bei Dr. med. Clemens Stock (Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe) half ihr. Text: Sabine Hoffmann (BILD DER FRAU)

Wie früher lange Fahrradtouren oder mit ihrem Mann Hartmut und den Enkelkindern ausgedehnte Spaziergänge entlang der Rur machen: Noch vor ein paar Monaten konnte Susanne Hentschel davon nur träumen. „Es war schrecklich, ständig drückte meine Blase, und ich musste zur Toilette rennen“, erinnert sich die 61-Jährige aus Kreuzau. „An Spazierengehen war natürlich nicht zu denken.“

Schon seit ihren beiden Schwangerschaften leidet die Erzieherin an einer **Senkung der Gebärmutter**. Viele Jahre bereitet ihr diese aber keine Probleme, selbst als die Gebärmutter so stark auf die Blase drückt, dass diese sich ebenfalls senkt. Ende 2021 ändert sich das. Plötzlich muss sie ständig auf die Toilette, erleidet mehrmals hintereinander eine **Blasenentzündung**. Trotz Antibiotika wird es nicht besser, sondern mit der Zeit immer schlimmer. Angst, dass die nächste Toilette zu weit weg ist. Zu allem Überfluss plagt sie nun auch noch das Gefühl,

einen Fremdkörper in der Scheide zu haben. „Ausgesprochen unangenehm“, erzählt die zweifache Mutter. „Ich war verzweifelt, denn der ständige Harndrang bestimmte mein Leben.“ Bevor sie das Haus verlässt, überlegt sie jedes Mal, ob und wo sich eine Toilette in der Nähe befindet. Meist ist der Weg zu weit, und so verkriecht sie sich lieber zu Hause. So kann es nicht weitergehen.

Susanne Hentschel wendet sich wieder an ihren Frauenarzt, konsultiert anschließend einen Urologen und eine weitere Gynäkologin und erfährt, dass die Senkung von vorderer Scheidewand und Blase sowie Gebärmutter so ausgeprägt ist, dass nur eine Operation hilft. Je nach Schweregrad

der Senkung gibt es verschiedene Verfahren. Bei Susanne Hentschel kommt im Marienhospital Aachen die sogenannte laparoskopische laterale Suspension zum Einsatz: Per Bauchspiegelung werden Blase und Gebärmutter angehoben und mit einem Kunststoffnetz an der Bauchdecke verankert. Dazu werden zwei winzige Schnitte rechts und links unterhalb des Bauchnabels gemacht. Etwa 90 Minuten dauert der Eingriff. Als Susanne Hentschel aus der Narkose erwacht, ist das Fremdkörpergefühl in ihrer Scheide verschwunden. Auch der ständige Harndrang ist weg. Drei Tage später darf sie wieder nach Hause. Mittlerweile kann sie sogar wieder ihre geliebten Spaziergänge machen.



Dr. med. Clemens Stock
Chefarzt Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Leiter Gynäkologisches
MIC-Zentrum West am
MARIEN

Was ist eine Blasensenkung?

Hier wölbt sich die vordere Scheidenwand über das anatomisch normale Maß nach außen vor. Fast immer sind Frauen betroffen, die ein Kind auf normalem Wege geboren haben, insbesondere wenn mithilfe einer Zange oder Sauglocke entbunden wurde.

Hinzukommen ergänzende Risikofaktoren wie eine Bindegewebschwäche, eine stehende Tätigkeit, Übergewicht sowie der Hormonmangel mit zunehmendem Alter. Hier hatte sich die vordere Scheidenwand mit Blase sowie die Gebärmutter gesenkt. Das ist ein häufig auftretender Kombinationsdefekt am Beckenboden. Per Bauchspiegelung wird ein T-förmiges Kunststoffnetz zwischen Blase, Scheide und Gebärmutterhals eingebracht, mit Nähten befestigt und mittels der langen Arme des „T“ an der Bauchdecke verankert. Es ist ein sehr modernes Verfahren. Die Chance, dass die Senkung nicht wiederkommt, beträgt über 90 Prozent.

Wie kann man generell einer Senkung vorbeugen?

In erster Linie durch eine gesunde Lebensweise, frühe Intervention nach Geburten (z. B. Pessar) und lokale Östrogentherapie der Scheide nach den Wechseljahren.

Alle Infos unter:
marienhospital.de/frauenklinik



Rundes BiBiG-Jubiläum

100 Jahre Krankenpflegeschule am MARIEN

Unser **Bildungsinstitut für Berufe im Gesundheitswesen – BiBiG** feierte am 2. Mai 2025 das **100-jährige Gründungsjubiläum** als Krankenpflegeschule. Herzlichen Glückwunsch!

Das BiBiG hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt: Von anfangs einem Ausbildungskurs, sind es nun drei Kurse jährlich mit aktuell 160 Auszubildenden. Die Orientierung an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und ein interkulturelles und wertschätzendes Miteinander werden im BiBiG großgeschrieben.

Durch die mehrdimensionalen Fähigkeiten des Lehrer*innen-Kollegiums und der freigestellten Praxisanleitungen ist die Ausbildungsqualität stetig gestiegen. Das Team wird durch das Sekretariat, die Praxiskoordination im Alltag unterstützt. Wir sind sehr dankbar für die hohe



Qualität der schulischen und praktischen Ausbildung im MARIEN und sehen es als Zukunftssicherung, das eigene Pflegepersonal auszubilden und an unser Haus zu binden.

Alle Infos unter:
marienhospital.de/bibig



Wir haben mit allen Alexianern den Tag der Pflege am 12. Mai 2025 gefeiert...

Und was wäre dieses Fest ohne ein paar richtig gute Schnappschüsse? Hier die besten Fotobox-Impressionen aus dem Marienhospital und unseren Seniorenzentren:



Unsere neue ZGF-Broschüre ist da Kursprogramm für das 2. Halbjahr 2025

Lust auf Sport, Entspannung und Wohlfühlen?

Dann sind Sie im Zentrum für Gesundheitsförderung – ZGF am MARIEN genau richtig! Unser neues Kursprogramm für das 2. Halbjahr 2025 ist da!

Infos und Anmeldung:
www.zgf-aachen.de



KURSPROGRAMM 2. HALBJAHR 2025

www.zgf-aachen.de



Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 Überwachungsaudit durch den TÜV Rheinland erfolgreich bestanden

Das MARIEN ist seit 2019 nach **DIN EN ISO 9001:2015** zertifiziert. Nun stand ein weiteres Überwachungsaudit an. Im Mai 2025 hat der **TÜV Rheinland** unsere Einrichtungen auditiert und uns abschließend ein leistungsstarkes Qualitätsmanagementsystem bestätigt.

„Wir freuen uns sehr über das erfolgreiche Überwachungsaudit durch den TÜV“, unterstreicht Geschäftsführer Carsten Jochum zufrieden. „Ich bedanke mich bei allen Kliniken, Stationen und Abteilungen, die in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement sehr viel Zeit und Arbeit investiert haben, um diesen Erfolg möglich zu machen. Ich möchte mich besonders beim Team des QMs für die hervorragende Vorbereitung des Audits und der Prüfungstage bedanken.“



Management System
ISO 9001:2015

www.tuv.com
ID 9108636588



Ein Verbund der Alexianer und der
Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen

Redaktion: Mareike Feilen
(Unternehmenskommunikation)
Zeise 4 · 52066 Aachen
Tel: 0241/6006-3180
Fax: 0241/6006-3109
mareike.feilen@marienhospital.de

marienhospital.de
facebook.com/marienhospital.aachen
instagram.com/marienhospital

Teil der **Alexianer** Gruppe



Gesundheitsforum im MARIEN

Harninkontinenz der Frau

„Operative Behandlungsmöglichkeiten“ und „Konservative Therapie in der Urologie“

Unser Chefarzt der Frauenklinik und zertifizierter Beckenbodenspezialist Dr. med. Clemens Stock lädt Sie herzlich ein zu seinem Vortrag „Operative Behandlungsmöglichkeiten“ bei Harninkontinenz.

Darüber hinaus wird Lea Isigkeit aus der Urologie des Mariahilfkrankenhauses Krefeld zum Thema „Konservative Therapien der Harninkontinenz aus urologischer Sicht“ referieren.

Die Veranstaltung ist selbstverständlich kostenfrei!
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Termin

Mittwoch, 18. Juni 2025
um 16:00 Uhr



Vortragort

Marienhospital Aachen
Konferenzraum BERLIN
Zeise 4 - 52066 Aachen

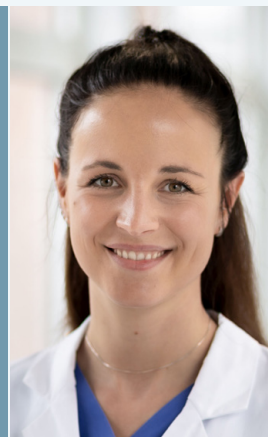
www.marienhospital.de



Chefarzt der Frauenklinik
Dr. med. Clemens Stock

Facharzt für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, AGUB II-Experte,
MIC II-Experte, Palliativmedizin,
Ärztliches QM

Telefon: 0241/6006-1601
Fax: 0241/6006-1609
frauenklinik@marienhospital.de



Alexianer Krefeld GmbH
Lea Isigkeit

Stellvertretende Leiterin des
Alexianer Kontinenz- und
Beckenbodenzentrums
Schwerpunkte: Kinderurologie
und Urogynäkologie